

Musik als verbindendes Element

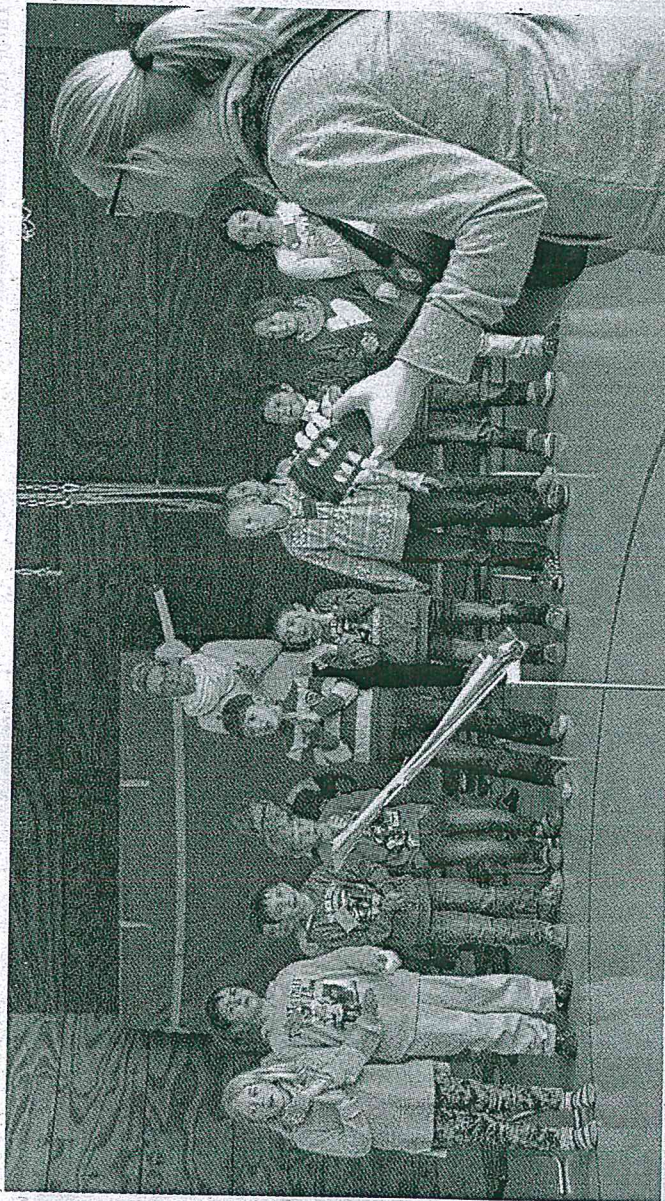
E.T. 1.3.16

Ein Gemeinschaftschor ist das neue Projekt zwischen der Grundschule im Alten Konvikt und der Schmiedtalschule

Von Selina Ehrenfeld

EHINGEN - Die Grundschulkinder aus dem Alten Konvikt machen sich seit zwei Wochen regelmäßig auf den Weg zur Schmiedtalschule. An der Bushaltestelle am Amtsgericht warten sie aufgeregt auf den von ihnen selbst ernannten Rock'n'Roll-Bus. „Unser Projektchor mit Schmiedtalschülern sorgt bei den Kindern für die Aufregung“, erklärt Andreas Tietzel, Schulleiter der Grundschule im Alten Konvikt. Das neue Kooperationsprojekt zwischen den beiden Ehingen Schulen läuft seit diesem Schuljahr. Nun proben die Kinder für den ersten Auftritt.

„Die Kooperation mit der Schmiedtalschule besteht seit elf Jahren. Zusätzlich zur Theater-AG haben wir nun auch eine gemeinsame Singstunde ins Leben gerufen“, informiert Schulleiter Tietzel. Ein Konzept für den Stundenablauf haben sich die Referendarin der Schmiedtalschule Anja Kutz und Chorleiterin Silke Schwesig überlegt. „Wir wollten eine weitere Begegnungsmöglichkeit der Kinder an den beiden Schulen ermöglichen. So kamen die Schmiedtalschüler im



Der Projektchor der Grundschulkinder ist bereits fleißig am proben.

ersten Halbjahr zum Alten Konvikt und seit zwei Wochen besuchen die Grundschulkinder uns hier“, sagt Anja Kutz.

Knapp 60 Kinder der beiden Schulen singen dann gemeinsam,

machen Atemübungen, lernen die Tonleiter und bewegen sich im Takt. Damit jedes Kind, ob mit oder ohne Behinderung, den Singstunden folgen kann, lernen die Kinder gleichzeitig die entsprechenden Gebärden

und bekommen die Liedtexte in bildeter Form gezeigt.

So zeigt Chorleiterin Silke Schwesig beim Einstudieren der Liedzeile „Das Brot wächst auf vielen Halmen“ ein Blatt Papier, auf dem ein Laib

SZ-FOTO: SELI

Brot und darunter ein Bündel Getreidehalme gemalt ist. Mit Blick auf die Bilder sprechen die Kinder diese Zeile dann einige Male nach bis es sitzt und Silke Schwesig am Keyboard begleiten kann.

Verständnis für Behinderungen

„Dieses Gemeinschaftsprojekt fordert von den Grundschülern Empathie und Verständnis für Kinder mit Behinderung. Aber das funktioniert unheimlich gut“, sagt Andreas Tietzel. „Mittlerweile haben sich unter den Schülern gewisse Patenschaften entwickelt. So schiebt das eine Kind dem anderen seinen Rollstuhl umher, während getanzt wird. Das hat sich von ganz alleine entwickelt.“ Mit dem Chor, so zieht Tietzel ein erstes Fazit, sind die Schüler als eine Gemeinschaft zusammengewachsen.

„Das Projekt hat einen enormen Potenzial. Es zeigt, dass Musik keine Grenzen kennt und verbindet. Wenn es nach mir geht, kann dieses Gemeinschaftsprojekt in der Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Im Juni wollen wir bei einem Schulfest den Chor auch der Öffentlichkeit präsentieren.“